

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** [Chueri und Rägel]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



einer Woche alles zum Spalten bereitsein Angiolino, haben wir denn keine Säge?“  
 „Wo sollen wir eine Säge herhaben? Offentlich wirst du keine Säge kaufen —“  
 „Obschon der ausschließliche Besitz eines solchen Werkzeuges für jede Familie eigentlich unentbehrlich ist, so werde ich mir von dem Schreiner unten eine Säge ausbitten.“

Nachdem der Schreiner ihm einige wohlgemeinte Ratschläge erteilt hatte, machte sich Professor Schmiedhuber an die Arbeit und zwar mit solcher Gewissenhaftigkeit, daß er nicht nur sein Holz, sondern auch noch den Querstock des Sägbockes mit durchsägte. Nach einer Viertelstunde zog er seinen Rock aus und zehn Minuten später seine Weste und seinen Hemdkragen. Er hätte gerne nach berühmtem Muster in die Hände gespuckt, da aber die meisten Nachbarn, ihre Tagesarbeit verschmähend, an den Fenstern saßen und mit großem Interesse dem ungewohnten Schauspiel beimohnten, wagte er es nicht, seine Hände durch Expektoration anzuseuchen.

Anfangs ging alles gut, als er aber, trotz der Warnung des Schreinermeisters, anfang zu „drücken“, blieb die Säge plötzlich hängen und zersprang in der Mitte, wobei ihm die eine Hälfte den rechten Daumen aufstieß. „Da haben wir die Bescherung,“ brummte er, den beschädigten Daumen lutschend. „Bubi, geh' mal zur Mama, sie soll ein Stück englisches Pflaster und Verbandzeug hergeben, und du, Marie, bring' die Säge zum Kunz, dem Eisenhändler — eine Empfehlung von Papa und er möchte eine neue Säge einspannen.“ —

Als der Professor einige Minuten später mit Schweiß, Sägmehl, Blut und Ruhm bedeckt zum Tee erschien, meinte seine Gattin:

„Bartholo, für heute wirst du genug haben?“

„Genug!“ schrie er, „nach dem Tee säge ich mit der linken Hand weiter, sonst wird man ja ganz einseitig.“

In der Tat versuchte er es. Er sägte mit der rechten Hand nicht besonders gut, aber mit der linken noch schlechter. In jedem Fenster sah man jetzt zwei bis drei Köpfe. Die Nachbarn hatten offenbar ihre Freunde eingeladen, um das fesselnde Schauspiel zu genießen. Um sieben Uhr legte sich der Professor zu Bett und klagte über Rückenschmerzen und Krämpfe. Nachdem er eine Pilsener Aspirin eingenommen hatte, telephonierte man dem Arzt.

„So, so,“ meinte dieser, „Rückenschmerzen, Krämpfe — da scheint Sie also die Grippe auch nicht verschonen zu wollen. Nehmen wir mal die Temperatur, die Zunge ist noch nicht belegt. Kopfschmerzen — nicht? Also, desto besser. Sonderbar, Ihre Temperatur ist normal — 37,2. Ich kann mir nicht denken was —“

Nun schilderte Frau Prof. Schmiedhuber die Abenteuer des Nachmittags.

„Ach sooo —!“ lachte der Arzt, „Rückenschmerzen, das kommt davon, das Krämpfe — ebenso; waren wahrscheinlich in Schweiß gebadet, natürlich. Bedauere keine übrige Zeit für mal'ades imaginaires zu haben — adieu!“

Am darauffolgenden Tage legte Frau

Professor ihrem Gatten folgende Rechnung vor:

2 Raummeter Hartholz	Fr. 76.—
Führen desselben	„ 12.—
Ein Schreiner für Säge	„ 1.—
Ein neues Blatt	„ 4.50
Für Sägbock	„ 2.—
Verbandzeug etc.	„ —.80
Arzt (einen Besuch)	„ 6.—
Arbeit	„ —.—
	Fr. 102.30



Chueri: Mit Gurer Emanzipation händ' I meini ä chli in Singer gschnitte, was i gläse ha?

Kägel: Chume nüd nae. Ihr meini eisder, wänn Ihr im en alte „Sinkede Bot“ öppis gläse hebld, es müßid's all Güt.

Chueri: Kunteräri, Kägel, ganz öppis aktuelles; wenn's vo X u f l a n d chunt, wird's wohl stimme.

Kägel: Göhd mir mit dere Gwandlufsergardi eweg und säb göh mir.

Chueri: Das sind doch die erste gßi, wo 's Kägel stimmrächt igföhrt händ und letz gänd 'r ehne zum Tankigott dä Schueh — nüt für unguet — in Bändere.

Kägel: Sell mir öppis Xars si, daß 'r ä so lang Spruch machid vorher.

Chueri: No dä neuße Brichte händ 'r nämli del ine 's Wiberwold verstaatlidit, daß mir nu ungsächliche Gini chan usläse, respektioli alcheere, wenn 's I besser paßt, und zwar ohni daß sie öppis umezmule hät.

Kägel: So? Usläse? Sell mir nu ä so en Geußeri z'nach cho, ä so en —

Chueri: Zu dußemang, Kägel, das gilt nu von 18 Jahren a duruf und vo füzgen a durab, derig Zhänkwaige wien Ihr —

Kägel: Wie wänn's dem Mannevolch uf d' Jahrring abchäm! Wänn 'r gschmökced, daß bin Eire Santinen ume sind, chunt's ehnen uf en Höger und en Chropf und ä paar lufsig Buchen uf oder ab nüd druf a und säb chunt's ehne, dene —

Chueri: 's Signallment stimmt allerdings uf Eu, aber Ihr chömed mi glich nüd über, au wänn die neu Suchtwahl Mode wurd und säb chömedr mi.

## Hotels | Theater \* Konzerte | Cafés

**Blaue Fahne** ZÜRICH 1  
 Münsterergasse  
 Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier  
 Größter u. schönster Biergarten Zürichs  
 Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Stetiges Inferieren bringt Erfolg.

**Restaurant zur „Harmonie“**  
 Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, fi. Bier, Hölz. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

**Druckaufträge**  
 jeder Art und in jedem Umfang  
 fange übernimmt bei prompter Lieferung die **A.-G. Buchdruckerei Jean Frey**, Dianastraße 5/7, Zürich.

**Sind Sie orientiert?**

**Flüssige Seife**, Marke „Elka“, ist gute Waschseife für Haushalt und Gewerbe (kein Ersatzprodukt).  
**Toilettenseife flüssig**, Marke „Elka“, fein parfümiert, ist ein vorzügliches Produkt für Hotel, Pensionen, Anstalten und Bureaux.  
**„MIRAC“**, bestbewährtes Reinigungsmittel für Haushalt und Gewerbe.  
**Typenwaschmittel**, für Druckereien bestens empfohlen.  
**Knochenleim**, flüssig, echt, für Maler und Tapezierer.  
**Bodenwische**, Schmierseife, Waschlauge, Waschblau und Shampoo.  
 Alles in Ia Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch:  
**L. Kaechélé**, chem. Produkte, Zürich 8 Mühlebachstr. 125.

**Harnuntersuchungen**  
 Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Untersuchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet. Sie haben dann mühevolles Verpacken. **H. Schubert**, Versand-Apotheke, **Mollis** (Glarus), Spezial-Laboratorium.

**Hotel Bahnhof :: Dottikon**

Schöne ruhige Lage, Nähe Zürich. Vorzügliche, reichhaltige Küche, reelle Weine. Schöne Zimmer mit Zentralheizung und elektrischem Licht. Bäder im Hause, Gesellschaftssäle, Deutsche Kegelbahn. — Auto-Garage und Stallungen. — Den tit **Verzeihen** und **Hochzeiten** bestens empfohlen. — Mäßige Preise. — Telefon 73. Pensionspreis von Fr. 7.— an per Tag. [O. P. 9562.]

**Schaffhauser Weinstube** Zähringerstr. 16  
 empfiehlt ihre nur Ia. Weine. **Frau B. Frey**, früher Büffet St. Margrethen. **Zürich 1**

**Hoher Nebenverdienst**  
 In allen Städten und Orten werden fleiss. Personen gesucht für den Verkauf v. Prämien-Obligationen-Losen. Kapital nicht nötig. Näheres d. Postfach 1545 (Bern 17).

**Grösste Wirkungen**  
 ohne jede U-beranstrengung  
 Werndli's Familien-  
**Turnapparat**  
 (pat.) für jedermann,  
 sowie als Training  
 für die Sportwelt  
 kann bezogen werden bei  
**Werndli, Roßberg 24**  
 — Zürich-Enge, —  
 Prospekt gratis.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.